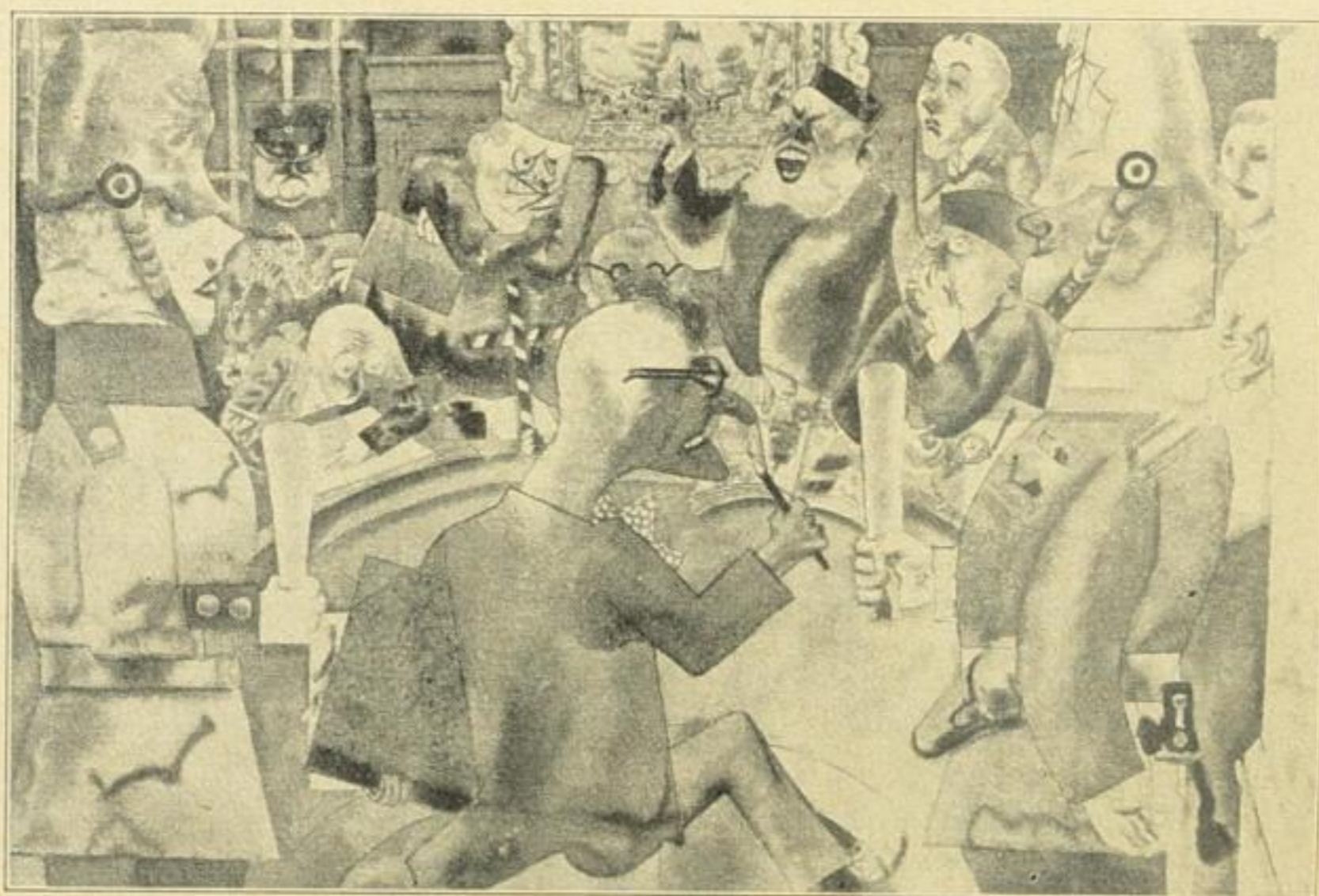


So fand bereits 1921 die letzte Aufführung des Proletarischen Teaters statt. Gleichgültig, wie groß oder gering das positive Ergebnis dieses ersten Jahres gewesen war, ein Resultat war erreicht: für die proletarische Bewegung hatte sich das Teater unter den Propagandamitteln eine erste Stelle erobert. Es war einbezogen worden in die Ausdrucksmöglichkeiten der revolutionären Bewegung genau so gut wie die Presse und das Parlament. Damit zugleich aber hatte das Teater als Kunstinstitution eine Änderung seiner Funktion vollzogen. Es hatte wieder einen Zweck erhalten, der im Bereich des Gesellschaftlichen lag. Es war nach einer langen Erstarrung, die es von den Kräften seiner Zeit isoliert hatte, wieder zu einem Faktor der lebendigen Entwicklung geworden.

Der Aufsatz ist der (gekürzte) Vorabdruck eines Kapitels aus Erwin Piscators Buch „Das politische Theater“, das das Werden des neuen Teaters zeigt und Rechenschaft gibt von Vergangenheit und Zukunft. — Das Buch, das über 300 Text- und 32 Bildseiten umfaßt, erscheint im September im Adalbert Schultze Verlag, Berlin.



DIE KUNSTWÄCHTER

GEORGE GROSZ